

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 6

Rubrik: Wir informieren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir informieren!

Die nationalen Streitkräfte fremder Länder

USA

Allgemeines: Dauer der Dienstpflicht: Obgleich es eine Wehrpflicht von zwei Jahren gibt, sind die meisten Soldaten Freiwillige. Gesamtstreitkräfte: 2435 000 Mann; Verteidigungsbudget: 186,9 Milliarden DM.

Heer:

Gesamtstärke: 850 000 Mann. Zu den 14 Divisionen des Heeres gehören das Strategische Armeekorps, das aus zwei Luftlandedivisionen und zwei Infanteriedivisionen besteht, und fünf Divisionen in Europa.

Marine:

Gesamtstärke: 600 000 Mann; 103 Flugzeugträger, 68 Kreuzer, 421 Zerstörer, 930 Begleitschiffe usw. 125 U-Boote (einschließlich 6 einsatzfähige atomgetriebene U-Boote und 27 geplante oder im Bau befindliche).

Luftwaffe:

Gesamtstärke: 825 000 Mann, die in 150 Geschwader gegliedert sind. Jedes Geschwader hat bei Bombern 45 und bei Jägern und Jagdbombern 75 Flugzeuge. Die Jagd- und taktischen Bomberstaffeln sind mit F 100 «Super-sabre», RF 101 «Voodoo», F 102 A, F 104 «Starfighter» und neuerdings mit F 105 ausgerüstet; alle diese Typen fliegen mit Überschallgeschwindigkeit.

Marine-Infanteriekorps:

Anmerkung:

Gesamtstärke: 160 000 Mann. Nicht alle Schiffe der Marine stehen im Augenblick im Dienst; eine beträchtliche Anzahl davon ist in Reserve. Heer, Marine und Luftwaffe der USA haben je ein breites Sortiment von Raketen und Lenkwaffen aller Art.



Zum Schweizerischen Zweitagemarsch 1961 in Bern

Die zweite Auflage des dieses Jahr mit Erfolg erstmals durchgeführten Zweitagemarsches wird am 10./11. Juni 1961 im Rahmen der HYSPA, der Berner Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport im 20. Jahrhundert, durchgeführt. Unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Oblt. Flückiger, behandelte das Organisationskomitee in Bern die sich dazu stellenden aktuellen Probleme. Nach dem ersten Marsch in Bern wurden an alle teilnehmenden Gruppen Fragebogen versandt, um ihre Meinungen, Wünsche und Kritiken der Organisation kennenzulernen. Es ist erfreulich, daß 50 Prozent dieser Fragebogen beantwortet wurden und die eingegangenen Antworten nun Gelegenheit bieten, im Sinne einer aufbauenden Kritik verschiedene Verbesserungen anzubringen. Die Mehrzahl aller Gruppen äußerte sich zustimmend und begeistert über die Durchführung des ersten Marsches. Wertvolle Hinweise vermittelten Anregungen auf dem Gebiete der Verpflegung, des Schuhwerks, der Streckenlage und des Sanitätsdienstes.

Die Auszeichnung des Zweitagemarsches, die Silbermedaille mit dem «marschierenden Krieger» von Niklaus Manuel (1484–1530) am rotweißen Band hat allgemein Gefallen gefunden. Es wurde beschlossen, für das Bestehen weiterer Märsche eine in gleicher Ausführung gehaltene Zahl abzugeben, die auf dem Medaillenband angeheftet wird. Die Wanderpreise des früheren Berner Waffenlaufes werden beibehalten und mit überarbeiteten Reglementen neu verwendet, um in verschiedenen Kategorien nicht Spitzeneleistungen, sondern die Breitentwicklung zu fördern. Das Reglement für die Kategorie der zivilen Laufgruppen befindet sich in Ausarbeitung. Es wurde auch beschlossen, die Ausschreibungen für den zweiten Schweizerischen Zweitagemarsch 1961 sehr frühzeitig zu erlassen und auch einen früheren Meldeschluß festzulegen, um die umfangreichen Vorarbeiten gründlich an die Hand nehmen zu können.

Du hast das Wort!

In dieser Rubrik werden wir Probleme unseres Wehrwesens, die oft sehr umstritten sind, zur Sprache bringen. Die daraus entstehende Diskussion soll ein kleiner Beitrag an die steigende, aber auch notwendige Weiterentwicklung eines gesunden Wehrwesens sein. Sie soll, zum Nutzen von Volk und Armee, fern allen Leidenschaften, parteilos, sachlich und aufbauend sein.

Habe ich mich richtig verhalten?

Wann soll man grüßen und wann nicht?
(Siehe Nr. 3/60)

Obwohl ich erst einen WK hinter mich gebracht habe, möchte ich doch Kanonier Höflich eine klare Antwort geben. Doch zuerst führe ich einige grundsätzliche Gedanken an.

Nun, was beweckt der Gruß?

Antwort Nr. 1: Mit dem Gruß drückt der Soldat die Achtung gegenüber dem Offizier aus.

Hinter diese Antwort möchte ich ein großes Fragezeichen setzen. Denn der Offizier erwirbt Achtung und Vertrauen nur durch saubere Einstellung in mehreren Hinsichten: Charakter und Vorbild. Folglich darf man recht oft mit gutem Grund diese Antwort beziehen.

Antwort Nr. 2 lautet darum: Mit dem Gruß drückt der Soldat dem Offizier gegenüber die Verbundenheit aus, welche nötig ist, um einer Armee ein gewisses Zusammensehungsgefühl zu geben. Das hat nun absolut nichts mit Verbrüderung zu tun. Disziplin und Gehorsam sind soldatische Tugenden! Doch soll uns allen, Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, bewußt sein, daß wir nur ein Ziel kennen, nämlich die Sicherung unseres freien und unabhängigen Vaterlandes.

Wenn wir uns an die Gedanken von Antwort 2 halten, so fällt uns das Grüßen nicht mehr schwer, nicht wahr, Kamerad Höflich? Sie haben sich bestimmt richtig ver-

halten! Ihre Kameraden kommen mir vor wie kleine, trotzige Jungen, welche sich weigern, der zur Besuch weilenden Tante guten Tag zu sagen, weil die Mutter sagte: «Säg em Tanti schön Grüetzi!»

Der anständige Wehrmann grüßt! Auch der Offizier ist ein Wehrmann. Besagter Offizier hat sich eindeutig falsch verhalten.

Doch machen wir das militärische Grüßen nicht zur Wissenschaft. Wenn es uns möglich ist, so grüßen wir unsere Vorgesetzten, und sie grüßen uns zurück.

Im Ausgang gelten für den Gruß folgende Regelungen:

Dem Vorgesetzten wird stets in die Augen geschaut.

Beim Gehen: Blicken gegen den Vorgesetzten und Hand anlegen.

Beim Stillstehen oder Sitzen: Front gegen den Vorgesetzten annehmen, Beine zusammenstellen (keine Achtungstellung!) und Hand anlegen. Rauchwaren sind aus dem Mund zu nehmen.

In Restaurants, Trams und im Gedränge sowie wenn die Hände nicht frei sind, wird mit «Kopfnicken» begrüßt. Natürlich steht man dazu auf.

Diese Angaben sind unvollständig. Doch erkennt man daraus, daß es gar nicht so schwierig ist, richtig zu grüßen.

Füs. E. Züst



SEKTIONEN

Mit Freude wurde zur Kenntnis genommen, daß auch dem Zweitagemarsch als Nachfolger des Berner Waffenlaufes zum Andenken an den verstorbenen Oberbefehlshaber des Aktivdienstes von 1939 bis 1945, General Guisan, ein besonderer Wanderpreis gestiftet wurde. -th.



ZENTRALVORSTAND

Schweizerische Unteroffizierstage Schaffhausen 12.–16. Juli 1961

Anfang November wurden durch das Organisationskomitee die Unterlagen für die provisorischen Anmeldungen versandt. Bis Redaktionsschluß (15. November) haben folgende Sektionen, in der Reihenfolge der Eingänge, ihre Teilnahme angemeldet:

Amriswil La Gruyère
Luzern Wiedlisbach
Val de Travers Schaffhausen
Reiat Aarau

Hinterthurgau

Wir hoffen, daß bis zum 30. November alle Sektionen fristgerecht melden, damit die großen Vorarbeiten für eine reibungslose Durchführung der SUT weitergeführt werden können und die schwarze Liste für säumige Sektionen unbenutzt bleibt.

Zum siebzehnten Male wurde der Unteroffiziersverein des Zürcher Oberlandes vom Kantonalverband Zürich-Schaffhausen mit der Durchführung des zur Tradition gewordenen Militär-Skihinderläufes betraut. Nachdem sich Wm. Stadelmann Jakob während 15 Jahren als OK-Präsident auf das beste bewährt hat, trat er in das zweite Glied zurück. Seine Arbeit sei an dieser Stelle bestens verdankt, und man nimmt gerne und freudig zur Kenntnis, daß er mit Rat und Tat dem OK gleichwohl noch beisteht.

Als neuer OK-Präsident konnte Fw. Knobel Bernhard gewonnen werden. Auch er steht schon seit einigen Jahren im OK, in dem er bis anhin das Personelle betreute. Mit Kamerad Knobel ist ebenfalls Gewähr gegeben, daß die Organisation wiederum sehr gut klappen wird. Nachdem der letzte Lauf eine Rekordbeteiligung verzeichnete, erwartet der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland eine Beteiligung aller Sektionen mit mindestens einer Gruppe, und noch mehrere sind willkommen. hk.



Die Wölfe und der Admiral. Von Wolfgang Frank. Gerhard-Stalling-Verlag, Oldenburg. — Mit 34 Photos und 2 Plänen. DM 22.80.

Wolfgang Frank, der lange Zeit Kriegsberichterstatter bei Dönitz, dem Befehlshaber

Ein Volk, das in friedlichen Epochen seine Bereitschaft vernachlässigt, darf sich seines Willens zur Verteidigung nicht rühmen.

Oberstdivisionär Schumacher